

# Volker Kauder: Thorsten Frei fällt in Berlin auf

**Wahlkampf** Der Chef der Unionsfraktion im Bundestag, Volker Kauder, trommelt im Hindenburgpark in Bad Dürkheim für seinen Parteifreund und Wahlkreiskandidaten.

**Bad Dürkheim.** Volker Kauder, Chef der Unionsfraktion im Deutschen Bundestag sagte es deutlich: „Ich kann nicht zu allen 309 Kollegen in der Fraktion kommen“. Aber er suche sich die Kollegen aus, die ihm aufgefallen seien. Zu denen gehöre Thorsten Frei, Bundestagsabgeordneter seit 2013.

Frei kümmere sich um seine Heimat, lobte der Fraktionschef. Außerdem lese er im Bundestag nicht vorgefertigte Reden vom Blatt ab, sondern bringe sich in die Debatten ein. Beides ist Volker Kauder aufgefallen und darum stand Thorsten Frei auf seinem Besuchsprogramm.

Waren zunächst rund 70 Besucher zum Hindenburgpark gekommen, so fanden sich nach und nach weitere interessierte Bürger ein, bald waren es an die 100 Menschen, die den beiden Politikern zuhörten. Sowohl Volker Kauder als vom Stadtverbandsvorsitzenden Heinrich Glunz als Hauptredner begrüßt wie auch Kandidat Thorsten Frei verwiesen auf die Leistungen der zu Ende gehenden Legislaturperiode, benannten aber vor allem die Herausforderungen der Zukunft. Wohl gehe es den Menschen so gut wie noch nie, sagte Kauder,

der laut Frei in Berlin den zweitwichtigsten Job nach der Kanzlerin habe und die Fäden der Macht in der Hand halte. Aber die Menschen spürten auch, dass die Welt in der Hand der Kanzlerin tue das Ihre dazu. Kauder nannte US-Präsident Trump, von dem

man nicht wisse, „ob die Twitter-Meldung von heute Morgen heute Abend noch gilt“. Gleichwohl sei Deutschland auf Amerika angewiesen und die Bundeskanzlerin tue das Ihre dazu. Kauder: „Angela Merkel weiß, wie man

mit schwierigen Kerlen umgeht.“ Auch mit Putin klappe das. Kauder schilderte den vermutlichen Ablauf ihrer Treffen: „Putin schimpft auf Deutsch und Angela Merkel auf Russisch. Da geht's dann richtig zu Sache.“

Zur Türkei und Erdogan sagte Volker Kauder, Deutschland wolle schon noch mit Erdogan reden, aber nur noch über Religionsfreiheit, Menschenrechte und Rechtsstaat. Wenn er das nicht wolle, dann habe er sich von Europa verabschiedet.

Dass die Bundeskanzlerin im September 2015 die Grenze für Flüchtlinge geöffnet habe, sei die menschlich richtige Entscheidung gewesen, aber eine Ausnahme, sagte Kauder – und die Leute applaudierten spontan.

Im Dieselskandal sieht Kauder die Unternehmen zur Nachrüstung verpflichtet, warnte aber davor, die Autoindustrie kaputtzureden. Er schimpfte allerdings über die Arroganz der Manager, nannte deren Verhalten Betrug an den Aktionären.

„Die Familien sind das Rückgrat des Staates“, sagte der Poli-

tiker und kündigte zusätzliche Leistungen von rund neun Milliarden Euro an, so auch ein Baukindergeld von 1200 Euro je Kind zehn Jahre lang. Die Menschen wünschen sich mehr Sicherheit, sagte Kauder, das ginge aber nur

mit mehr Polizei. Das sei zwar Ländersache, aber der Bund gehe mit 7000 neuen Stellen bei der Bundespolizei voran. Zudem sprach er sich nachdrücklich für mehr Videoüberwachung, auch mit Gesichtserkennung, aus. Dazu hoffe die Union auf die Bereitschaft des künftigen Koalitionspartners. Wer

das sei, mochte der Fraktionschef nicht sagen, nur wer ganz bestimmt nicht: nicht die AfD und nicht die Linke.

Besonders im Blick hätten die Unionsparteien den ländlichen Raum, versprach Volker Kauder, führte die Bereiche Bildung, Gesundheit und Innovation an. Jedes Haus müsse an das schnelle Internet angebunden werden, verlangte er. Fast zwei Stunden dauerte sein Besuch in Bad Dürkheim, und er beantwortete eine ganze Reihe von Fragen, bevor er an Thorsten Frei weitergab. *hd*



Versammelte CDU-Prominenz beim Wahlkampf im Hindenburgpark mit (linke Seite von links) Maria Noce, Unionsfraktionschef Volker Kauder, Ehepaar Dr. Hansjörg und Ingeborg Häfele sowie (rechte Seite von rechts) VS-Bürgermeister Detlev Bührer und Bundestagsabgeordneter Thorsten Frei.

*Foto: Hartmut Dulling*

